

BAZ 23. Juni 2014

## Kochkurs mit persönlicher Note

**Brief aus Sarajewo: Das Geheimnis der Fleischröllchen; BaZ 16.6.14**

Die Eltern meines Schwagers waren in den 1930er-Jahren auf ihrer Hochzeitsreise im Balkan und wurden zu glühenden Liebhabern von Cevapcici. Vor der Heimreise durfte die junge Frau ausnahmsweise in die Hotelküche zwecks Erlernung der Herstellung der beliebten Spezialität für den eigenen jungen Haushalt. Der Koch – so geht die Erzählung – präparierte den Fleischteig, formte von Hand kleine Häufchen und rollte sie liebevoll einzeln auf seiner dicht behaarten Brust in die richtige Form. Das ist das ganze Geheimnis!

Lydia Weishaupt, Reinach

## Lieber authentisch als scheinfreundlich

**Wie viel Recht auf Privatsphäre hat ein Politiker?; BaZ 18.6.14**

Charisma der Freundlichkeit spiele für die Vertrauenswürdigkeit einer Person die grösste Rolle, zitiert Tamara Wernli den PR-Berater Klaus Stöhlker. Die Einsicht entspricht gängiger Gebrauchspsychologie; professionelle Imagepflege und Verhaltenserziehung auch zu kommerziellen Zwecken machen sie sich zu eigen. Das Ergebnis ist ein menschliches «Produkt», das sein Image mit Dauerlächeln und angenehm-kommunikativem Auftreten verbessern will. Kantige, gar grimmige Figuren, wie sie die Politik früher stets hervorbrachte, sind in der Konsum- und Spassgesellschaft kaum gefragt. Aber Politiker sind nicht nur «Promis», sondern sollten Anliegen der Bevölkerung umsetzen; hinter oberflächlicher Maske sind Qualitäten gefragt. So gesehen gefällt mir das eher unfreundliche, aber authentische Verhalten von Baschi Dürr, sein Privatleben betreffend. Seine Verweigerung erhöht seine Glaubwürdigkeit.

Felix Feigenwinter, Basel

## Politiker begleiten Berufsbildung

**Einspruch: Die Berufslehre führt in die Gesellschaft; BaZ 11.6.14**

An der Gewerbeschule in Muttenz und auch an anderen Orten werden Lehrlinge für die Berufswelt ausgebildet. Seit einigen Jahren arbeitet die Fachgruppe «Politik und Projekte» der Gleichstel-

lungskommission Basel-Landschaft mit Marc Rauh, einem Klassenlehrer der Gewerbeschule Muttenz, zusammen. Er war an einem Anlass der Fachgruppe. Dort hat ihn der Verantwortliche Bruno Holzer motiviert, ein Projekt mit seinen Schülerinnen und Schülern zu starten. Es geht darum, dass sie bei ihren Vertiefungsarbeiten Begleitung von Politikerinnen und Politikern erhalten. Diese geben ihnen Empfehlungen weiter, die für die Arbeiten hilfreich sind. Es gibt Themen, welche auch die Politik betreffen wie zum Beispiel Arbeitslosigkeit und Bekämpfung von Gewalt. Im praktischen Teil stellen die Schülerinnen und Schüler beeindruckende Gegenstände her. Dieses Jahr gab es Verschiedenes zu bestaunen: Einen Schminktisch, ein Windrad, verschiedene Grillstände, einen Töggelikasten sowie schön dekorierte Torten und Backwaren. Seit Beginn sind Landrätin Pia Fankhauser (SP) sowie ich selbst als Mentorinnen dabei und erleben diese Arbeit als grosse Bereicherung.

Klassenlehrer Marc Rauh ist begeistert von diesem Angebot. Die Jugendlichen erhalten von den Politikerinnen nicht nur hilfreiche Empfehlungen, sondern auch eine Ermutigung und eine Wertschätzung. Das gibt den Schülerinnen und Schülern Sicherheit und Zuversicht. Sehr positiv ist auch die Schulleitung eingestellt. Weitere Lehrpersonen sind interessiert, bei diesem Projekt mitzumachen. Noch mehr Politikerinnen und Politiker sind also für das nächste Jahr gefragt.

Elisabeth Augstburger, Liestal,  
Landrätin und Einwohnerrätin, EVP

## Föderalismus ja – aber am richtigen Ort

**Die CVP trägt den Föderalismus zu Grabe; BaZ 19.6.14**

Die CVP steht für Föderalismus am richtigen Ort. Ich bin dezidiert Verfechter des Steuerföderalismus, als Fundament der kantonalen Hoheit. Davon profitieren Wirtschaft und Steuerzahler. Aber es kann nicht sein, dass wir den Wettbewerb über die Steuerabzugsfähigkeit finanzieller Sanktionen führen. Ansonsten locken Kantone die Unternehmen mit dem Argument: «Bei uns können Sie Sanktionen aus rechtswidrigem Handeln von den Steuern abziehen!»

Harmonisierung ist erforderlich! Um so mehr im Wissen darum, dass zig Banken in den nächsten Jahren zu hohen Sanktionen im Ausland verurteilt werden könnten. Sollen Unterneh-